

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 14

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausscheidungskämpfe der Schweizer Mannschaft für das Länder- turnier in Bukarest 1938.

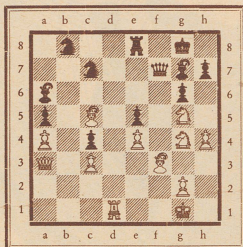
Stand nach der 8. Runde: Grob (Zürich) 6 1/2; Dr. Stachelin (Zürich) 4; W. Henneberger (Glarus) 3 1/2 (2); A. Plüß (Zürich) 4 1/2; F. Gygli (Villnachern) 3; Dr. Joß (Bern) 1/2 (2) Punkte.

Eine interessante Kombinationspartie aus der 4. Runde:

Weiß: W. Henneberger. Schwarz: Dr. A. Stachelin.
Sizilianische Partie.

1. e2—e4, c7—c5, 2. Sb1—c3, d7—d6, 3. Lf1—b5+
Der Glarner Meister wählt hier einen nicht alltäglichen Verlauf dieser Eröffnung, die dadurch schon im Anfangsstadium einen ungewöhnlichen Charakter annimmt.
3. ..., Sb8—d7, 4. d2—d3, Sg8—f6, 5. f2—f4, a7—a6, 6. Lb5—a4, Dd8—c7, 7. Dd1—e2
Weiß muß das Feld c4 scharf im Auge behalten, weil der Gegner mit vorgängigem b7—b5 leicht zum Vorstoß c5—c4 kommen könnte.
7. ..., b7—b5, 8. La4—b3, Sd7—b6, 9. Lc1—e3, g7—g6
Schwarz entschließt sich zur ausgesprochenen Verteidigung. Aussichtslos war aber Lc8—d7 und Vormarsch des a-Bauers.
10. Sg1—f3, Lf8—g7, 11. a2—a4
Schafft Raum für Lb3!
11. ..., b5—b4, 12. Sc3—d4, a6—a5, 13. Sd1—f2, Lc8—b7
0—0, 0—0, 15. c2—c4
Die Idee dieses Zuges liegt in der Abriegelung des Damenflügels, worauf der Angriff auf der Königsseite unbehindert einsetzen könnte. Schwarz läßt aber diesen Plan nicht zu.
15. ..., b4xc3 i. V., 16. b2xc3, Sf6—d7, 17. Tf1—c1, e7—e5?
Die Schaffung des rückständigen Bauers d6 ist ungünstig. Schwarz sollte Tac8 ziehen, um c5—c4 durchzusetzen.

18. d3—d4, Lb7—a6, 19. De2—a2, Ta8—b8, 20. Ta1—b1, Lg7—h6, 21. Sf3—g5, c5—c4, 22. Lb3—d1
Der einst bedrängte Läufer wird zu einer starken, linienbeherrschenden Figur.
22. ..., Dc7—d8, 23. h2—h4
Noch stärker war Sf2—h3, worauf Schwarz unter den verschiedenen Drohungen das Bauernzentrum aufgeben mußte.
23. ..., Dd8—e7, 24. Da2—a3, f7—f6, 25. Sg5—h3
Die weiße Fortsetzung 23. h4 war nicht aggressiv genug, um einen entscheidenden Durchschlag im Zentrum zu versuchen.
25. ..., Sb6—a8
Schwarz, nichts mehr befürchtend, macht die b-Linie geltend. Er sollte aber zuerst Tf8 ziehen, um Sd7—f8 im Notfall zu ermöglichen.
26. Ld1—f3, Sa8—c7, 27. Sf2—g4, Lh6—g7, 28. Tc1—d1, Tf8—e8, 29. Tb1xb8, Sd7xb8, 30. d4xc5, d6xc5, 31. Le3—c5, De7—f7
Falls De6, Td6!
32. f4xc5, f6xc5, 33. Sh3—g5!



Weiß hat sich die Dezentralisation der feindlichen Figuren sehr geschickt zunutze gemacht, daß aber die feindliche Dame derart ins Netz geriet, ist als ein Zufall des Mißgeschicks zu betrachten.

33. ..., Df7—f4, 34. Kg1—f2!
Die Falle vor dem Zuklappen: g2—g3 fängt die Dame. Tf8 rettet zwar die Dame, da nach g3, Dxc4 möglich ist, aber nach Lxf8 hat Weiß gewonnenes Spiel.
34. ..., Lg7—f8, 35. g2—g3!
Schwarz gab auf.

SCHACH-NACHRICHTEN

Internationales Turnier in Mailand.

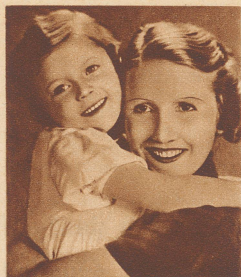
Nach einem Unterbruch von mehreren Jahren ist Italien wieder einmal der Schauplatz eines internationalen Treffens. Durch die Teilnahme von Großmeister Grob gewinnt diese Veranstaltung auch für unsere schweizerischen Schachkreise erhöhtes Interesse. Deutschland ist durch Elisikes und Dr. Seitz vertreten. Ferner spielen Havasi-Ungarn, Canal-Peru und 7 italienische Meister: Castaldi, Ferrantes, Monticelli, Riello, Romi, Sacconi und Stalda. Das Turnier dauert vom 13.—24. April.

BÜCHERTISCH

Unter dem Motto: «Fasching im Schach und für Schachspieler» bringen die Deutschen Schachblätter mit ihrer Nr. 4/1938 unter der Leitung von Meister Kurt Richter ein Sonderheft heraus, das lustige Beiträge enthält von A. Brinckmann: «Der Tiger von Eschnapur — und ich.» — W. Loose: «Der Kampf um den goldenen Pierrot.» — A. Steinweg: «Das Autogambit.» Ferner: «Lustiges, nordisches Gambit» (Frei nach W. Busch). — «Es ist ein Kreuz mit dem Kreuzschlag» u. a. Alle Beiträge sind gewürzt mit Partien und Diagrammen. Dieses einzigartige Heft, das jedem Schachfreund bestens empfohlen werden kann, wird einzeln gegen Einsendung von 25 Pf. einschließlich Postkosten (auch Briefmarken) abgegeben vom Schachverlag Hans Hedewigs Nachf., Curt Ronniger, Leipzig C 1, Deutsche Schachzentrale.

Eröffnungen in der modernen Schachpartie.

Welcher Turnierspieler wünschte sich nicht ein handliches Nachschlagewerk sämtlicher moderner Eröffnungen mit fortgeführten Abspielen bis zum Übergang zum Mittelspiel? In dem vorliegenden Werkchen haben die Verfasser sämtliche erreichbaren Neuerungen aus fast allen Meisterturnieren, Wettkämpfen und theoretischen Untersuchungen der modernen Eröffnungen in knapper, aber doch ausreichender Weise zusammengefaßt. Es werden u. a. behandelt: Indisch, König-indisch, Halbindisch, Altrindisch, Budapest Gambit, Damen-gambit, Damenbauernspiele, Holländisch, Italienisch, Benoni- und Englund-Gambit, Aljechin-Verteidigung, Skandinavisch, Réti-System, Nimzowitsch-System und weitere 25 Eröffnungen. Verfasser: Kotrc und Gerschenkron. Preis M. 2.20, in Leinen M. 3.20. Zu beziehen im Schachverlag H. Hedewigs Nachf., Curt Ronniger, Leipzig C 1, Deutsche Schachzentrale.



Die kluge Mutter

kennt die reinigende und desinfizierende Wirkung des „Odol“ aus eigener Erfahrung. Darum sorgt sie auch bei ihren Kindern täglich für eine zweimalige „Odol“ Mund- und Zahnpflege. Dieser regelmäßige Gebrauch von „Odol“ löst den Zahnstein, kräftigt Zähne und Zahnfleisch der heranwachsenden Jugend.



Odol

„Mundwasser und -Zahnpasta beseitigen üblen Mundgeruch, erhalten Mund und Hals gesund und man empfindet jenes einzigartige Gefühl der Erfrischung, das allen „Odol“-Produkten eigen ist.“

ODOL COMPAGNIE A.-G. GOLDACH-ST. GALLEN

Ein falt verfeffenes Büchlein von

LISA WENGER

Die drei gescheiterten Männer von Au

Vetter Jeremia und Die Schmeißern Tanzen. Novellen. Gebunden Fr. 1.50.

Dorf und Stadt haben noch immer ihre Käuze und fonderbaren Personen. Da sind die drei Gescheiterten von Au, die in der Lotterie eine Kuh ergattern, indem sie die Losnummer selbst aufdrucken. Sie finden ihren Meßler, der Ichlimmte, Zifel, macht sich davon, während der Jakoble sich die Sache bis zum Lebensüberdruß zu Herzen nimmt. Und welche feine Ironie umfließt die Schmeißern Tanzen und den Vetter Jeremia, der sich eine Frau fucht! Da haben wir die Gegenstücke der drei gerechten Kammacher. Ist der Leser mit den Novellen zu Ende, so dankt er der Verfasserin für eine kurzweilige Stunde.

MORGARTEN-VERLAG A.-G. ZÜRICH UND LEIPZIG